

Datum: 08.05.2006

Nordwest-Zeitung

Schmiedekunst für den Frieden

SYMBOL Skulptur aus Panzerstahl als Mahnung – Unschätzbare ideeller Wert

Die Teilnehmer tragen eine Idee aus dem Oldenburger Münsterland in vier Kontinente. Das Buch „Krieg ist behämmert“ dokumentiert das auf handwerklichem Geschick fußende Projekt.

VON CHRISTOPH FLOREN

VECHTA – Aus Panzerstahl ein dauerhaftes Friedenssymbol schaffen: Dieses Ziel zu erreichen hatten sich, nach einer Idee des Schmiedemeisters und Metalldesigners Alfred Bullermann (Markhausen), nahezu 40 Schmiede aus vier Kontinenten mit dem Projekt „Ferro Insight 2005“ (die NWZ

DIE *gute* NACHRICHT

berichtete) gesetzt. Gestern folgten Bullermann, Vertreter des Verbundes Oldenburger Münsterland (OM), der Stadt Vechta sowie Hanna Hullmann als Repräsentantin des Kinderhilfswerkes UNICEF einer Einladung von Gastgeber Hans Höffmann.

Auf dessen Betriebshof am Kamps Rieden in Vechta galt es, um die von den Schmieden in gemeinsamer Arbeit geschaffene, am Ende afrikanisch angehauchte Skulptur zu enthüllen. Das etwa 3,5 Meter hohe Objekt Sie trägt den Titel „Tor zum Frieden“. In seiner Begrüßung verwies der international tätige Reiseveranstalter Höffmann als Hausherr auf die existentielle



Initiator Alfred Bullermann (5. von links) freut sich mit „OM“-Präsident Albert Focke (rechts), Vech-

Bedeutung von Frieden in der Welt, gerade für die Unternehmen aus seiner Branche.

Darüber hinaus stellte die angehende Lehrerin Katharina Teuber (Cloppenburg) ihre an der Hochschule Vechta angefertigte Lehramts-Examensarbeit „Krieg ist behämmert“ vor. Sie enthält neben einer detaillierten Projekt-Dokumentation unter anderem den theoretischen

tas Bürgermeister Uwe Bartels (2.von rechts) sowie der Autorin Katharina Teuber (3. von links)

Hintergrund, der die Aktion im Zusammenhang einer Alternative zu Militär und kriegerischen Aktivitäten betrachtet. Der Band (ISBN: 3-8258-9585-8) ist im Buchhandel erhältlich.

Bullermann dankte allen, die durch ihr vielfältiges Engagement die zum Gelingen „unserer Aktion gegen Krieg und für Frieden“ beigetragen hatten. Er verwies auf den

und Gastgeber Hans Höffmann (von links) über die Skulptur „Tor zum Frieden“. BILD: CHRISTOPH FLOREN

„ideellen Wert, der hinter der Skulptur steckt“. Das zeigt sich beispielsweise in den weiterhin anhaltenden Kontakten zu den Teilnehmern an aller Welt. „Diese Handwerksarbeit bleibt uns als Symbol für den Frieden in die Erinnerung geschrieben“, betont Bullermann.

@ Mehr Informationen auch unter www.om23.de